

**Interpretation:** ① ② ③ ④ ⑤ ⑥  
**Klang:** ① ② ③ ④ ⑤ ⑥  
**Repertoirewert:** ① ② ③ ④ ⑤ ⑥



Alexander Skrjabins Etüden gehören zum Besten, was nach Chopin für diese Gattung komponiert worden ist. Dennoch gibt es nur wenige Gesamtaufnahmen, und die sind keineswegs durchweg überzeugend. Nun hat die belgisch-japanische Pianistin Michèle Gurdal eine solche vorgelegt, und die lässt fast keine Wünsche offen. In Gurdals Spiel verbindet sich katzenhafte Geschmeidigkeit mit einem hochdifferenzierten Klangempfinden, das allen Skrjabin'schen Ton- und Gemütslagen gerecht wird. Die schlichte Lyrik der 8. Etüde ist von delikater Zartheit, die darauffolgende Oktav-Etüde von erschreckender Wildheit, und in ihren besten Momenten – Stretta der dis-Moll-Etüde – stellt sich tatsächlich eine Art ekstatisches Klangerleben ein, das nie aufgesetzt oder maniert wirkt. Michèle Gurdal hat nicht zu viel versprochen. Sicher hat auch der verwendete Bechstein-Flügel seinen Anteil daran, der Wärme mit Transparenz vereint und sehr natürlich klingt. Dass diese CD nur fast alle Wünsche erfüllt, liegt einfach daran, dass Gurdal die Nonen-Etüde aus op. 65 wegen zu geringer Spannweite der rechten Hand ausgelassen hat. Das wird durch die Qualität der Aufnahmen jedoch mehr als wettgemacht.

*Robert Nemecek*

#### **Alexander Skrjabin**

Etüde cis-Moll op. 2, Etüden op. 8,  
 Etüden op. 42, 2 Etüden op. 65  
 Michèle Gurdal, Klavier (Bechstein D)  
 Challenge 72640  
 (Vertrieb: New Arts International)